

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 118 (1992)  
**Heft:** 37

**Illustration:** Kater Sokrates  
**Autor:** Geluck, Philippe

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 22.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



«Der Freitag ist mein Hauptarbeitstag», sagt Kari zu seinem Freund. «Da hole ich immer alles nach, was ich eigentlich montags hatte machen wollen.»

«Warum stehen Musiker um sechs Uhr auf?»  
«Weil um halb sieben die Geschäfte schliessen!»

Ein Kreditbewerber zum Bankbeamten: «Sicherheiten habe ich nicht. Dafür brauche ich ja gerade das Geld!»

Staatsanwalt zur attraktiven Zeugin: «Ich möchte die Wahrheit von Ihnen hören, die nackte Wahrheit und nichts als die Wahrheit! Haben Sie heute abend schon etwas vor?»

Ein Musikfreund kommt in ein Schallplattengeschäft und fragt nach neuen Bach-Aufnahmen. Die junge Verkäuferin erkundigt sich: «Von welchem? Offen oder Johann Sebastian?»

Beim Augenarzt. «Ich habe das Gefühl, meine Sehkraft lässt nach, Herr Doktor.»  
«Was sind Sie von Beruf?»  
«Hellseher!»

Ein Mönch zum anderen: «Ich gehe heute früh schlafen. Ich habe einen versuchungsreichen Tag hinter mir.»

Wandspruch in einer Bar: «Der Klügere kippt nach!»

Ein alter Herr: «Ich mag Mädchen mit ganz kurzen Miniröcken. Dank ihnen finde ich im Tram auch bei Überfüllung einen Sitzplatz — sie wagen nicht, sich hinzusetzen.»

Bei Hubers klingelt das Telefon. Der kleine Dani geht ran. Fragt jemand: «Sind deine Eltern da?»

«Nein, nur mein Bruder.»  
«Kannst du ihn bitte ans Telefon holen?»  
«Na gut, ich versuch's.»  
Nach einigen Minuten kommt Dani zurück: «Hallo — das geht nicht. Ich krieg' ihn nämlich nicht aus dem Laufgitter heraus!»

Lehrer: «Warum sind die sibirischen Windhunde die schnellsten?»  
Schüler: «Weil dort die Bäume am weitesten auseinander stehen!»

Bei einem Zoo-Besuch sagt die Mutter besorgt zu ihrem kleinen Sohn: «Andreas, geh sofort von dem Tiger weg!»  
Meint der Kleine: «Wieso, Mami, ich tue ihm doch gar nichts!»

Auf der Party flüstert Peter mit einer schönen Frau. «Ich finde», sagt er, «wir haben wirklich vieles gemeinsam.»  
«Das stimmt», sagt sie, «ich bin zum Beispiel auch verheiratet ...!»

Fragt die Tochter einer Hollywood-Diva: «Mami, wie alt bist du?»  
«Fünfunddreissig, mein Kind.»  
«Mami, ich habe das Gefühl, ich werde eines Tages älter sein als du.»

Der Verkäufer des Haushaltartikelgeschäfts: «Der Erfolg unserer Geschirrspülautomaten ist leicht zu erklären. Viele Ehemänner kaufen ihn, um nicht selbst einer zu werden.»

Eine Frau zu ihrem Mann: «Ich glaube, du musst mal zum Arzt gehen. Andere Männer kommen nicht so müde nach Hause, dass sie nicht einmal mehr streiten können.»

## KATER SOKRATES

VON PHILIPPE GELUCK



© EDITION OLMS ZÜRICH